

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 86.

Mittwoch, den 23. Oktober 1908.

30. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 23. Oktober. Der Kaiser machte am Freitag einen Spaziergang und empfing mittags den englischen Vorkommander Sir Franc Lascelles in Abschiedsaudienz.

Der Kaiser hat angeordnet, daß die Reden, die von ihm und den Geistlichen zur Rekruten-Vereidigung gehalten werden, im Druck erscheinen und den beteiligten Rekruten als Erinnerungsbild an diesen Tag übergeben werden.

Der Kaiser wird für Anfang November als Jagdgast des Fürsten von Fürstenberg in Donauörschingen erwartet.

Berlin, 26. Oktober. Das Kaiserpaar nahm gestern vormittag am Gottesdienst im Dom teil. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: Vorkommander Graf v. Bontalès mit Gemahlin, der russische Minister des Auswärtigen Iswolski und der russische Wirkliche Staatsrat Savinski. — In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise hielt gestern nachmittag im Konzertsaal der königlichen Hochschule für Musik in Charlottenburg der bekannte Wiedererbauer der Hohkönigsburg, Architekt Bodo Ebhardt einen Vortrag über „Die Hohkönigsburg und ihre Wiederherstellung.“

Aus dem Kronprinzlichen Hause. Kronprinzessin Cecilie sieht im nächsten Frühjahr einem freudigen Ereignis entgegen. Das Kronprinzliche Paar ist bekanntlich seit dem 6. Juni 1905 verheiratet. Bisher sind der Ehe zwei Prinzen entsprossen.

Prinz Eitel Friedrich ist von der Stellung als Kommandeur der Leibkompanie des ersten Garde-Regiments entbunden und zur Dienstleistung beim Leib-Garde-Husaren-Regiment kommandiert worden. — Die Prinzessin Eitel Friedrich wurde zum Chef des Dragoner-Regiments von Arnim (2. Brandenburgisches Nr. 12) ernannt.

Der Reichsfanzler Fürst v. Bismarck empfing am Sonnabend den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Frhrn. v. Schorlemer-Nieser vor dessen Abreise nach Rom. Freiherr von Schorlemer überbringt bekanntlich dem Papst ein Glückwunschschreiben des deutschen Kaisers.

Bei seinem Wiederzukunftsritt am 4. November werden dem Reichstage neben der Finanznovelle der Entwurf zur Haftpflichtregelung der Automobilbesitzer und das Weingeseß im Druck vorliegen. In die Beratung der beiden letzteren Vorlagen soll sofort eingetreten werden. Man hofft in fünf kurzen Plenarsitzungen diese Vorlagen bis spätestens zum 10. November in erster Lesung zu erledigen. Der Rest des Tages bleibt während der ersten Sessionswoche dann den Fraktionen zur Besprechung der Steuerentwürfe der Regierung vorbehalten. Am 11. November soll die erste Lesung der Reichsfinanzreformnovelle beginnen, für die sieben Sitzungstage disponiert sind. Der neue Reichshaushaltentwurf und die Besoldungsvorlagen werden dem Hause erst in der letzten Novemberwoche zugehen. Die Debatte über den Etat dürfte am 1. oder 2. Dezember, eventuell nach einer dreitägigen Verhandlungspause, erfolgen. Am 10. Dezember sollen die Weihnachtsserien beginnen.

Gas- und Elektrizitätssteuer. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der „Vorwärts“ veröffentlicht Teile des Entwurfs eines Elektrizitäts- und Gassteuergesetzes. Die abgedruckten Bestimmungen entsprechen dem

Entwurfs, wie er vor einigen Wochen dem Bundesrat vorgelegt worden war. Die Vorlage hat bei den Beratungen im Bundesrat, die noch nicht völlig abgeschlossen sind, eine Reihe von Änderungen erfahren, sodaß die jetzige Bekanntgabe im „Vorwärts“ sich jedenfalls mit der endgültigen Fassung nicht decken wird.

Der „Vorwärts“ meldete: Die Elektrizitäts- und Gassteuer wird mit 5 Prozent des Abgabepreises, jedoch nicht über einen halben Pfennig pro Kilowattstunde bzw. Kubikmeter angelegt, und zwar soll als Abgabepreis der vom Verbraucher zu entrichtende Preis gelten. Für elektrische Arbeit und für Gas, das für den eigenen Bedarf des Erzeugers bestimmt ist, soll ein halber Pfennig pro Kilowattstunde bzw. Kubikmeter gezahlt werden, bei Gas von geringem Heizwert in diesem Falle nur ein viertel Pfennig. Geleglich oder durch Bundesratsbeschlüsse treten Steuerbefreiungen bei Gas von ganz geringem Heizwert oder bei sehr kleinen elektrischen Anlagen ein. Die zur Ermittlung der Abgabe nötigen Meßgeräte sollen im allgemeinen vom Betriebsinhaber selbst angeschafft oder auf eigene Kosten leihweise entnommen werden. Daneben ist eine Besteuerung der Beleuchtungsmittel geplant, die bei 10 Pfennig für die einzelnen Glühlampen und Glühkörper beginnt, sich für Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen auf 1 Mark bezieht, bei Quecksilberdampf- und ähnlichen Lampen aber noch viel höher geht. Zur Durchführung dieser Besteuerung der Beleuchtungskörper wird die Herstellung von Steuerzeichen und der Zwang bestimmter, genau vorgeschriebener Verpackungsorten, sowie die Stellung aller Betriebe, die solche Beleuchtungskörper fabrizieren, unter ständige Steuerkontrolle vorgeschlagen. Die Strafen steigen bis zu zwei Jahren Gefängnis.

Das neue Weingeseß. Der Entwurf des neuen Weingeseßes ist dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 26. Oktober. Im Abgeordnetenhaus fand heute mittag die Präsidentschaftswahl statt. Bisher war es Gebrauch, die Wahl durch Zuzuf zu vollziehen. Diesmal wußte man, daß die Sozialdemokraten Zettelwahl beantragen würden. Die Konservativen kamen ihnen deshalb zuvor und ließen durch eins ihrer Mitglieder Zettelwahl beantragen. Von 322 abgegebenen Stimmen erhielt der bisherige Präsident v. Kröcher 314 Stimmen. Die Sozialdemokraten gaben weiße Zettel ab. Eine Stimme lautete auf den Sozialdemokraten Vordmann. Der offenbar von einem Konservativen veranlaßte Scheit erreichte große Heiterkeit. — Zum ersten Vizepräsidenten wurde Dr. Pösch (Zentr.) mit 319, zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Krause (Natl.) mit 251 Stimmen gewählt.

Die Vereidigung der neuereintretenen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die einen Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben, wird heute Dienstag stattfinden. Auch die gesamte sozialdemokratische Fraktion wird dem König den Treueid schwören.

Der erste Aufstieg des „Zeppelin I“ hat am Freitag stattgefunden, nachdem er am Donnerstag wegen des Sturmes unterblieben war. Graf Zeppelin befand sich während dieser Zeit in Berlin, was zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gab. So hieß es fälschlicherweise, der Graf sei im Duell mit Major Groß gefallen. Unterdessen machte Graf Zeppelin verschiedene Besuche, von denen er bei besser

Gesundheit in sein Hotel zurückkehrte. Ein Zweikampf hat nicht stattgefunden und ist nach den Versicherungen eingeweihter Persönlichkeiten gänzlich ausgeschlossen. Wenn überhaupt jemals Unstimmigkeiten zwischen dem Grafen Zeppelin und Major Groß stattgefunden hätten, so seien diese längst beseitigt. Major Groß ist bekanntlich der Erfinder des leuchtbaren Militär-Luftschiffes und der Kommandeur der Luftschifferabteilung. Er sollte sich über die angebliche Benutzung der Pläne des verstorbenen österreichischen Luftschiff-Erfinders Schwarz durch den Grafen Zeppelin geäußert haben. Die Anwesenheit des Grafen in Berlin, daß er am Sonnabend Abend wieder verließ, wird mit geschäftlichen Angelegenheiten in Verbindung gebracht.

Am Sonnabend nachmittag erfolgte ein zweiter Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes. Dieser Aufstieg hat ein höchst interessantes Experiment gebracht, indem das Luftschiff ohne Schlepboot in die Halle eingebracht wurde. Das zeigt also, daß es freie Einfahrt durch seine eigene Kraft und Manövrierfähigkeit erzwingen hat. Das Manöver dauerte längere Zeit, ist aber vollkommen geglückt. In der vorherigen Gondel hatten Graf Zeppelin jun., Oberingenieur Dürr, zwei Steuerleute und zwei Monteure, in der hinteren Gondel Ingenieur Losh mit zwei Monteuren Platz genommen. In allen Orten, die der Ballon passierte, herrschte wieder große Begeisterung. Als der Ballon wieder in die Halle eingebracht worden war, brachte das zahlreich am Seeufer erschienene Publikum begeisterte Hurraufe auf Zeppelin aus.

Die große Fahrt wird voraussichtlich heute Dienstag erfolgen.

Sonntag fand in Götterdingen die Einweihung des Zeppelindenksteines an der Landungsstelle bei Götterdingen statt.

Friedrichshafen, 26. Oktober. Graf Zeppelin, der gestern von Berlin aus hier wieder eingetroffen war, ist heute Vormittag 11 $\frac{1}{4}$ Uhr in Manzell mit seinem Luftschiff glatt aufgeflogen. Er fuhr zunächst landeinwärts, kurz vor 1 $\frac{1}{2}$ Uhr befand er sich über dem Bahnhof in Friedrichshafen. Es ist herrliches Herbstwetter.

Berlin, 23. Oktober. Der Parсевallon hat auf seiner heutigen Hochflut-Prüfungsfahrt eine Höhe von über 1500 Meter erreicht und ist nach einem mehrstündigen guten Fluge wohlbehalten gelandet. Nach der Landung kam das Luftschiff infolge eines Windstoßes dem Birkengäßchen zu nahe, wodurch die Hülle unbedeutende Schrammen erlitt. Vor der Abnahme durch die Militärbehörde hat der Parсевallon als letzte Aufgabe noch eine Füllung im Freien mit einem nachfolgenden kurzen Aufstieg zu bestehen.

Rußland.

Die Parin sieht einem freudigen Ereignis entgegen. Der Aufenthalt in den Schwären hat auf ihre angegriffene Gesundheit wohlthuend gewirkt.

Die Balkanfrage.

Zu Bulgarien ist infolge der Versicherungen mehrerer Minister, daß jede Kriegsgefahr ausgeschlossen sei, die öffentliche Stimmung vollkommen ruhig.

Sechs russische Infanterie-Regimenter sollen die russisch-persische Grenze zu nahe, Tabris zu besetzen, überschritten haben.

Aus antiker serbischer Quelle wird mitgeteilt, daß Kronprinz Georg mit einer außerordentlichen Gesandtschaft, an der der

Führer der Ultraliberalen Partei Paschitsch teilzunehmen wird, am Montag über Oesterreich nach Petersburg abreisen wird, um dem russischen Kaiser ein Handschreiben des Königs Peter zu überbringen.

Belgrad, 23. Oktober. Große Bestürzung erregte ein hier angelangter Bericht des auf einer Sondermission abwesenden Ministers Milanowitsch, wonach diesem der französische Botschafter Cambon in Berlin erklärt hat, Frankreich halte die Wünsche Serbiens nach einer Gebietsvergrößerung für ganz unberechtigt und werde dies Verlangen nicht unterstützen.

Belgrad, 26. Oktober. Kronprinz Georg ist heute früh über Wien nach Petersburg abgereist; Die Neue Freie Presse bringt die Reise des serbischen Kronprinzen mit russischen Heiratsplänen in Verbindung. — Der ausserordentlichen Großfürstin wäre schon zu gratulieren.

Die beiden von Bulgarien nach Konstantinopel entsandten Delegierten sind am Sonnabend nach Sofia zurückgekehrt. Sie erklärten bei ihren Unterredungen mit den leitenden türkischen Kreisen den Eindruck gewonnen zu haben, daß die Türkei bezüglich der ostrumelischen Frage lieber die Entschädigung Europas abwarten wolle und nur bei größerer Nachgiebigkeit Bulgariens einer direkten Verständigung mit Sofia nicht abgeneigt wäre. Die prinzipielle Annahme der türkischen Hauptforderung, welche in der Zahlung einer kapitalisierten Entschädigung für Ostumelien besteht, würde die einzige Basis für die Wiederaufnahme der Verhandlungen bilden können. Die politischen Kreise in Sofia halten dafür, daß die Regierung in ihrem Bestreben nach einer direkten Verständigung mit Konstantinopel dem dahingehenden Wunsch des Fürsten Ferdinand nachzugeben und im Prinzip der Zahlung zustimmen werde. Die Festsetzung der Entschädigungssumme werde in gegenseitigem Einvernehmen erfolgen.

lokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 27. Oktober 1908.

§ **(Der Krieger-Verein)** wählte in der am Sonntag nachmittag im Brauer'schen Saale stattgefundenen Generalversammlung Herrn Amtsrichter Leutnant D. R. Chausky einstimmig zum Vorsitzenden und ernannte den bisherigen längjährigen Vorsitzenden, Herrn Rittmeister Hofrichter Rogolona, in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zu dessen Ehren-Vorsitzenden. — Verschlüssen wurde, mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre stattfindende 25jährige Jubelfeier des Vereins, welche größere Geldopfer erfordern wird, von der Abhaltung eines Faschingsvergnügens abzusehen. Dagegen soll an einem Sonntag im November ein Familienabend mit Lichtbildern stattfinden. Kaisers Geburtstag wird in der üblichen Weise durch Zapfenstreich, Kirchengang und Kommerz gefeiert werden.

§ **(Lichtbilderabend.)** Der am Sonntag Abend im Saale des Germaniahotels für die katholischen Vereine veranstaltete Lichtbilderabend war von den Mitgliedern der Vereine sowie deren Angehörigen, als auch Gästen zahlreich besucht. Es wurden 80 Bilder von den Hl. Stätten (Palästina) im Lichtbilde wiedergegeben. Vorher hielt Herr Kaplan Koch einen Vortrag über das hl. Land, welches sich leider immer noch im türkischen Besitz befindet, und gab einen Ueberblick über dessen Beschaffenheit, Bewohner etc. Die hierauf folgenden Bilder waren wirklich schön und klar, in Farbe und Licht fein abgestimmt. Es wurden Bilder gezeigt von Jaffa, Jerusalem, Bethlehern, Bethel, Naim, Nazareth, Damaßkus etc. Die Bilder erläuterte eingehend Herr Kaplan Koch, wofür dem hochw. Herrn namens vieler Besucher auch an dieser Stelle gedankt sei. — Während der Pause, welche nach 40 Bildern stattfand, brachte der als Gast anwesende Herr Mittermüller, techn. Beamter beim hiesigen Eisenbahn-Baubureau, 3 Klavierstücke zu Gehör, und müssen wir dem Herrn das Zeugnis ausstellen, daß er ein wahrer Virtuose auf diesem Instrument ist. Lauter Beifall belohnte die Klaviervorträge ebenso wie die Lichtbilder.

§ **(Spitzbuben und Einbrecher)** treiben wieder einmal in unserer Stadt und deren Umgegend ihr Unwesen. Nachdem erst vor ca. 2 Jahren im kath. Pfarrhause ein Einbruchdiebstahl verübt worden ist, spielte sich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag dortselbst eine ähnliche Scene ab. Gegen 11 Uhr merkte die in den unteren Räumen neben der Küche schlafende Wirtschafterin und das

Stubenmädchen in der Küche ein Geräusch. Als sie Licht machten, sahen sie zu ihrem Schrecken, daß das Küchenfenster offen stand und jemand über den Hof lief. Das Fenster wurde nun verriegelt und beide Personen legten sich wieder zur Ruhe. Bald nach 3 Uhr wurden sie wieder aus dem Schlafe geweckt und sahen nun beide, daß 2 Männer sich in der Küche befanden und das Fenster wiederum geöffnet war. Die Wirtschafterin schlug sofort Lärm und lief durch die Küchentür über den Hof auf die Straße, um Hilfe herbeizuholen. Das Stubenmädchen besah den Mut, die Lampe anzuzünden und die beiden zu fragen, was sie suchten. Der eine Einbrecher, ein unterlegter Mann mit einer Pelzmütze, schlug ihr die Lampe aus der Hand und verfechtete ihr, als sie um Hilfe rief, mehrere Faustschläge ins Gesicht. Die Verletzte fauerte sich nun in eine Ecke der Küche, der Einbrecher glaubte jedenfalls, daß sie ohnmächtig geworden sei und ließ von ihr ab, um sich zu seinem Komplizen, welcher sich inzwischen nach dem vorderen Hausflur begeben hatte, zu folgen. Diese Gelegenheit benutzte nun das Stubenmädchen, um durch die Küchentür ebenfalls ins Freie zu gelangen. Als nun beide mit mehreren hilfsbereiten Personen herbeikamen, vor von den Einbrechern keine Spur mehr zu finden. Dieselben hatten es vielmehr vorgezogen, unterdessen unerkannt das Weite zu suchen, glücklicherweise ohne etwas mitzunehmen. Jedenfalls hatten sie keine Zeit mehr dazu gehabt. — In der Zeit zwischen 11 und 3 Uhr haben anstehend dieselben Spitzbuben beim Kaufmann Herrn Boder einen Einbruch verübt. Hier schlug jedoch der Wachhund zur rechten Zeit an, sodaß die Einbrecher verscheucht wurden. — Sonnabend Abend entwendete ein unbekannter Mann aus dem Laden des Schuhmachermeysters Herrn Schindler a hier ein Paar Stiefel und lief damit über den Ring davon, der Bestohlene und mehrere andere inzwischen aufmerksam gemachte Personen ihm nach. Da derselbe in der anderen Hand mit einem Messer herumfuchtelte, wagte sich keiner an ihn heran. Schließlich warf er, als er sah, daß kein anderer Ausweg mehr vorhanden war, das Paar Stiefel fort und suchte unerkannt das Weite. Heute mittag ist der Dieb jedoch hieselbst ermittelt und verhaftet worden. Es ist dies der Arbeiter Embyzel aus Barasowik. Nach einem längeren Verhöre hat er den Diebstahl eingestanden. Ob derselbe auch mit dem Parreibruch in Verbindung steht, wird erst die nähere Untersuchung ergeben. — Am 20. d. Mts. ist in Suffez beim Häusler Ewierkott ein Diebstahl verübt worden, indem demselben ein unbekannter Mann, welchen E. als Gast bei sich aufgenommen, ein Portemonnaie mit 150 M. aus der Kommode stahl.

§ **(Einen Selbstmordversuch)** unternahm im Laufe des gestrigen Tages der Gasthausbesitzer W. in Pnlowk. Er stach sich mit einem Messer in den Unterleib und schob sich daraufhin noch mit einem Revolver eine Kugel in die verwundete Stelle. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus geschafft und liegt hier hoffnungslos darnieder. W., ein rüstiger Mann von erst 45 Jahren, lebte in getriebenen Verhältnissen. Wie es heißt, soll ein Verfahren gegen ihn geschwebt haben und dürfte dies der Grund seiner Tat sein.

* **(Früher Winter.)** Aus Westfalen wird gemeldet, daß in der Nacht von Freitag zum Sonnabend große Strecken plötzlich in die tiefste Winterlandschaft vermandelt wurden. Der Schnee liegt teilweise 20 Zentimeter hoch. — Auch bei uns in Oberhiesien hatten wir dieser Tage Schneefall zu verzeichnen, der indessen bald wieder ein Ende nahm. Die laue Witterung, die seit Sonnabend wieder einsetzte, dürfte den endgültigen Anbruch des Winters noch ein Weilchen hinauschieben.

* **(Schulfeiern anlässlich der hundertjährigen Wiederkehr der preussischen Städteordnung.)** Der Unterrichtsminister Holle hat verfügt: Es erscheint angezigt, daß in den Schulen aus Anlaß der am 19. November bevorstehenden hundertjährigen Wiederkehr der Einführung der preussischen Städteordnung gedacht wird. Dies möge in der Weise geschehen, daß in den mittleren und oberen Klassen der höheren Schulen und auf der Oberstufe der Volks- und Mittelschulen in der Geschäftsstunde jenes Tages selbst oder in der zunächst darauffolgenden auf das denkwürdige Ereignis und seine Bedeutung nach Maßgabe des Verständnisses der Schüler hingewiesen wird.

* **(Ein Naturphänomen.)** In Baumgarten bei Teschen wird gegenwärtig von einer reichbedeuten Gwerkschaft nach Kohle gebohrt. Das Bohrloch, das ganz in der Nähe der neuen Volksschule in Baumgarten in die Erde getrieben wurde, ist bis zu einer Tiefe von etwas über 400 Meter gediehen. Als man nun am 15. ds. nachmittags kurz nach 5 Uhr wiederum den Bohrer einführen wollte und schon bis zu einer Tiefe von 300 Metern gekommen war, machten sich plötzlich eigenartige Geräusche bemerkbar und eine feine Rauchsäule schob aus dem Bohrloch empor. Einstimmlich Arbeiter flüchteten sofort und kurz darauf schossen mit einer vehementen Kraft bläuliche Gase aus dem Innern heraus, die den Bohrer teilweise zerquetschten und die Maschine in Trümmer legten. Mit welcher Gewalt die Explosion erfolgte, ersieht man daraus, daß arabische Eisenstücke von mehreren Metern Länge hunderte Meter in die Luft geschleudert wurden und bei ihrem Fall auf die Erde sich drei bis vier Meter in das Erdreich einbohrten. Bei der Explosion wurde glücklicherweise niemand verletzt und auch an den sehr gefährdeten Anwesen der Umgebung wurde kein Schaden angerichtet. Das Herausströmen der Gase, die unter steigendem Tosen dem Bohrloch entwichen, hält bis zur Stunde an, ja die Gewalt des Drucks steigt von Stunde zu Stunde zu. Das Geräusch ist so stark, daß man es schon von weitem hört und in der Nacht konnte man es sogar in Teschen vernehmen. Die Umgebung des Bohrloches ist abgesperrt, das Rauchen in der Nähe desselben ist verboten. Es ist unmöglich, sich dem Bohrloch und zertrümmerten Bohrturm, dessen Holz- und Eisenteile bedenklich zittern und jeden Augenblick in die Luft zu fliegen drohen, zu nähern, so gewaltig ist das Geräusch der aus dem fast einen Meter breiten Bohrloch entströmenden bläulichen Gase. Der Schaden beträgt für die Gesellschaft 60000 Kronen. Es ist ein gewaltiges Naturphänomen, das man bewundern kann, staunenswert die lange Dauer des Ausbruchs und die fürchterliche Gewalt desselben. Um was es sich bei dieser eigenartigen Naturerscheinung handelt, darüber sind sich die Fachmänner im Bergbauwesen noch nicht klar. Es sind aus Nähr-, Öl- und Braub.-Schichten mehrere Ingnurite und Grubearbeiter angekommen, die versuchen werden, sich dem Bohrloch zu nähern und Proben des ausströmenden Gases zu entnehmen. Es bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder handelt es sich um Kohlenwasserstoff oder um Kohlenwasserstoff. Wenn man in Betracht zieht, daß die Bohrungen in Baumgarten, so weit man erfahren kann, noch in den sogenannten „Tiefener Schichten“ sich befinden, d. h. jetzt in einer Tiefe von etwa 400 Metern in der terrären Kreideformation, so wird es sich um Kohlenwasserstoff handeln. In diesem Falle wäre es möglich, daß der Ausbruch länger anhält und ebenso wäre es sehr leicht möglich, daß sich schließlich eine Quelle bildet, ähnlich der in Naheim. Sollten die Bohrungen aber die Kohlenflucht erreicht haben, so würde es sich um Kohlenwasserstoff handeln. In diesem Falle wäre ein baldiges Nachlassen und Aufhören des Ausbruchs zu erwarten. Man würde es dann mit einer ähnlichen, allerdings bedeutend vehementeren Eruption von Gasen zu tun haben, wie vor Jahren in Dzierzky, wo es bei den Bohrungen ebenfalls zu einem Gasausbruch kam. Dieser war jedoch bedeutend schwächer und hörte bald auf. In der Nähe des Ausbruchs gehen zeitweise kleinere und größere Gaskügel nieder. Diese eigenartige Erscheinung ist dadurch zu erklären, daß das mit Gewalt (zirka 120 Atmosphären) ausströmende Gas Siderwasser mit sich reißt und dieses bei dem starken Druck, mit dem es in die Luft geschleudert wird, und wodurch Kälte erzeugt wird, zu Eisfäden gefriert. — Hierzu wird noch weiter gemeldet: Täglicherweise umstehen Tausende von Neugierigen den fürchterlich pfeifen-, schwarzen-, knirschenden, saufenden Bohrturm. Darüber lagert in einer Höhe von 100 Metern eine Dampf- und Rauchwolke. Die Dorfleute sind hilflos über das gewaltige Geräusch, das Tag und Nacht andauert, und glauben zur Auswanderung genötigt zu sein, wenn die merkwürdige Naturerscheinung nicht bald aufhören sollte. Nach Meinung Sachverständiger kommt das Gas aus einer Tiefen- höhle, die angebohrt worden ist, und in der das Gas unter starkem Druck steht.

* **(105 Jahre alt.)** Die älteste Einwohnerin von Kattowitz, die verw. Grundbesitzerin Marianna Klitz, geb. Goldin starb am Freitag im Alter von 105 Jahren.

* **(Vom Bade Sozjalkowik.)** Die vor zwei Jahren in Sozjalkowik mit einem Kostenaufwande von 30000 Mark erbohrte neue Soolquelle harret noch immer ihrer Erschließung. Zurzeit werden Pumpversuche angestellt, um die

Mächtigkeit und Ergiebigkeit der Quelle festzustellen. Infolge der dauernd heftig ausströmenden leicht brennbaren Gase müssen die Versuche mit großer Vorsicht ausgeführt werden, sie schreiten daher nur langsam vorwärts.

*** (Sienen praktischer Artikel)** bringt die Firma B. Brechtowicz-Oppeln als Neuheit auf den Markt. Es ist ein Taschen-Ilmstedterhalter „Neptun“, welcher nicht in Einteil, sondern nur in Wasser zu tauchen ist, um damit schreiben zu können. Durch die Neuerung, daß die Schreibfeder sowie Tintenfaß nach Verbrauch jederzeit neu ergänzt werden können, ist zu erwarten, daß der Ilmstedter Federhalter bald ein treuer Begleiter eines jeden Schreibkundigen sein dürfte.

*** (Ein schreckliches Brandunglück)**, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich am Donnerstag um die Mittagsstunde in Friedenshütte ereignet. Die Arbeiter der Papierschneiderei liegen ihre drei Kinder im Alter von 3 Wochen, 2 und 4 Jahren ohne Aufsicht in der verschlossenen Wohnung zurück und gingen Einkäufe besorgen. Durch glühende Kohlen, die aus dem Ofen herausfielen, entstand ein Stubenbrand. Die Nachbarn hörten zwar das jammervolle Hilfsgeheul der armen Kleinen, konnten aber in die verschlossene Wohnung nicht hinein. Als die Tür von der Feuerwehr gesprengt wurde, waren bereits alle drei Kinder tot. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

*** (Fürchterliche Mordtat.)** Wie aus Hirschberg gemeldet wird, geriet am Dienstagabend vor der „Andreaschänke“ in Cuernersdorf mehrere Arbeiter mit dem als Kaufhold bekannten Bader Gustav Daut in Hirschberg aus nichtiger Ursache in Streit. Der Besitzer der Andreaschänke Conrad kam heraus, um den Streit zu schlichten. Da zog Daut seinen Nadelnagel und verfechtete zwei Arbeiter in den Rücken und Arm. Conrad erhielt zwei Stiche in die Brust und in den Hinterleib, die mit fürchterlicher Gewalt geführt sein müssen. Er brach auf der Stelle zusammen und starb bald. In der allgemeinen Verwirrung gelang es Daut zu entfliehen, er konnte aber später in einer Herberge verhaftet werden.

Katibor, 23. Oktober. Beim Verladen des Zirkus Blumenfeld, der infolge der Kälte aufgelöst und nach Gubrau verladen wird, hat sich auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Unglücksfall dadurch ereignet, daß einer der Angestellten zwischen die Wagen fiel und zerquetscht wurde.

Katibor, 26. Oktober. Als in Markowitz der Stubenarbeiter Bangor, der kürzlich aus Westfalen nach seiner Heimat Markowitz zurückgekehrt war, wegen eines in Westfalen begangenen Diebstahls durch den Gendarm verhaftet werden sollte, erschloß sich Bangor, ehe es der Gendarm verhaften konnte. — Gleichfalls erschossen hat sich der Rentier R. aus Großschütz, der bei Verwandten hier zu Besuch weilte.

Veuthen O.S., 26. Oktober. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Russe Maschek Gottlieb wegen Mordhandels zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, der mitangeklagte Isaak Witzmann freigesprochen. — Weil er beim Fleischmeister Bogusznki in Katowitz durch Einbruch 2 Hühner gestohlen hatte, wurde der Arbeiter Paul Schubert aus Karboma zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Er ist schon achtmal wegen Diebstahls vorbestraft.

Vermissliches.

— Zu dem neuesten Berliner Automobil-Unfall, bei dem ein kaiserliches Auto eine Frau, die Gattin eines Postbeamten Regler überfuhr, wird amtlich gemeldet, daß die Versicherung erklärte, die kaiserlichen Chauffeurs tragen an dem Unfall keine Schuld. Eine ähnliche Darstellung gibt ein Fabrikbesitzer, nach dessen Angaben die Frau in das Auto direkt hineingelautet ist. Das Bestehen der Verletzungen ist andauernd gut. Der Kaiser ließ auch am Freitag Erkundigungen einziehen und entsandte seinen Leibarzt Dr. v. Alberg. Die Kaiserin schickte Blumen und Geschenke.

— Zu den Erdstößen im Vogellande, die alljährlich wiederkehren, diesmal aber in besonders großer Zahl und auffallender Stärke wahrgenommen wurden, wird mitgeteilt: Die Beben gehören zu den Einsturzbeben und dürften auf Bewegungen der Urstufen-Formation in der Nähe des Kontaktes d.S. Eisenhofer Granitmassives zurückzuführen sein. In Bramboe erfolgte ein so bedeutender Stoß, daß die Fenster klirren, Uhren stehen blieben und an der Wand hängende Gegenstände wackelten. Das soll der heftigste Stoß gewesen sein, der in den letzten 20 Jahren überhaupt verspürt wurde. In Hammerbrücke sprangen bei der heftigen Erschütterung die Fenster. — Mehrere Erdstöße wurden auch in Oberfranken verspürt. Besonders

in Erb-Flößberg waren sie so heftig, daß die Geschirre und Gläser auf den Tischen klirrten.

— Die vermurmelten Räuber. In Briesen drangen Sonntag nacht drei vermurmelte Männer in die Restauration des Gastwirts Prell. Im Schlafzimer festelten sie die Eheleute Prell mit Stricken und steckten ihnen Knebel in den Mund. Dann erbrachen sie die Kommode und raubten 500 M. Die Räuber entflohen unerkannt.

— Hildeheim, 26. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den Seligenhiller Arbeiter Heinrich Meyer aus Belne wegen Diebstahls zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Er hatte am 7. August seine Frau erschlagen und hierauf einen Selbstmordversuch begangen, von dem er sich aber wieder erholt.

Sinweis. Der hiesigen Gesamtschule liegt ein Prospekt über Naturerziehung der Nahrungsmittelherstellung Theodor Kosovsky sen. in Siedingen, Baden bei, worauf wir unsere verehrten Leser freundlichst aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontrollversammlung für die Stadt Gubrau O.S. findet

Dienstag, den 10. November cr., nachmittags 2 Uhr

im Hofe des Gastwirts David Brauer statt.

- Zu derselben haben zu erscheinen:
- 1) sämtliche Reservisten einschließlich Dispositionsurlaubter;
 - 2) sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
 - 3) die hinter die letzte Jahreshälfte der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, ferner die zeitig und dauernd Halbinvaliden, sowie zeitig Ganzinvaliden, die Rentenempfänger, über deren Militärverhältnis noch keine Entscheidung getroffen ist, sämtlich den Jahreshälften der Reserve entsprechend;
 - 4) die Mannschaften der Jahreshälften 1896, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Den Mannschaften der Jahreshälfte 1903 werden auf sämtlichen Kontrollplätzen die Füße nachgemessen werden, und haben alle mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Alle zur Teilnahme an der Herbstkontrollversammlung verpflichteten Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich auf dem Kontrollplatz pünktlich zu stellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Wer die Kontrollversammlung versäumt, wird mit Arrest bestraft, desgleichen derjenige, der sich zu einer falschen Kontrollversammlung gestellt. Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Mannschaften, die ihre Militärpapiere einer Behörde pp. eingeliegt haben, müssen sich dieselben rechtzeitig wieder beschaffen.

Zu widerhandlungen werden bestraft. Desgleichen hat derjenige Verstrafung zu erwarten, der die ausgehändigte erhaltene Kriegsbearbeitung, Paßnotiz oder Bestimmung als Telegraphenbote nicht, wie ausdrücklich befohlen, im Militärpaß eingeklebt hat.

Hahn, den 2. Oktober 1908.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Gubrau O.S., den 16. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Reich.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1909 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben dasselbe im hiesigen Stadtschreibamt bis spätestens 12. November cr. anzumelden.

Damit alle Personen, welche im nächsten Jahre das Hausiergewerbe betreiben wollen, rechtzeitig in den Besitz des Wandergewerbescheines gelangen, weisen wir darauf hin, daß die Anmeldung bis zu dem gen. Termine erfolgt, da die eingelieferten Wandergewerbescheine nur für das laufende Jahr Gültigkeit haben.

Gewerbetreibende, welche ihre Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen erst nach dem 12. November cr. anbringen, können nicht mit Sicherheit auf die Erledigung derselben noch in diesem Jahre rechnen und machen sich strafbar, falls sie den Wandergewerbetreibenden nach Ablauf des Kalenderjahres 1908 auf den abgelieferten Wandergewerbeschein ausüben.

Gubrau O.S., den 19. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

3-4 Arbeiter können sich sofort bei Herrn Ratmann Stüb melden.

Gubrau O.S., den 24. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Reich.

Bekanntmachung.

Der frühere Fleischer Viktor Emsot und der Zimmermann Joseph Pawlas, beide von hier, sind diesseits zu Trunkenbolden erklärt worden.

Die Gast- und Schankwirte werden angewiesen, an die Genannten keinerlei Getränke zu verabreichen, bei Vermeidung von Exzessstrafen, ev. auch des Verlustes der Schankkonzession.

Gubrau O.S., den 26. Oktober 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Reich.

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Heberolle über ausgeführte Regiebauarbeiten im hiesigen Stadtbereich liegt in der Zeit vom 24. Oktober bis 7. November cr. im Stadtschreibamt zur Einsicht der Beteiligten aus.

Den Zahlungspflichtigen steht binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung das Recht zu, gegen die Prämienberechnung bei dem Vorstände der Schlesisch-Posenischen Bauwerks-Brucksgenossenschaft Einspruch zu erheben.

Gubrau O.S., den 21. Oktober 1908.

Der Magistrat.

Reich.

Geliebte Minna!

Gestern kam Tante Josefa auf Besuch und liess ich 1/2 Pfd. Molkereibutter holen, weil ich ihr, die doch über alles zu reden hat, nicht Josella vorsezen wollte. Mutchen merkte sofort, dass es andere Butter war und sagte mir, ich solle doch wieder die andere Butter kaufen.

Ich gab ihr auf einem Teller Josella und sie war zufrieden. Auch Tante Josefa meinte, diese sei besser als in der Butterbüchse.

Wenn Mutchen wüsste, dass sie Josella gegessen, würde sie es nicht glauben. Was soll ich aber die teure Butter kaufen, wenn mir die billige Pflanzenbutter Margarine Josella diese voll und ganz ersetzt.

Tante Josefa fährt morgen wiedernachihrem Gut zurück.

Besten Gruss

Deine Grete.

Geld-Darlehne 4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt P. Hnold's Buch- und Papierhandlung.

A. Grundland, Nicolai

Erstes ober-schlesisches Versandhaus für Kameelhaar-Artikel.

Eine Wohltat für Gesunde und Kranke. Schutz gegen Rheumatismus und viele andere Krankheiten. Aerztlich empfohlen ist das Tragen echter Kameelhaar-Unterzeuge.

— Versand franko gegen Nachnahme oder Referenzen. —

Herren-Socken Paar 1,50—2,00 Mk. } gesetzlich geschützte Ausführung.
Damen-Strümpfe Paar 2,30 Mk.

Ferner Herren- und Damen-Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Kniewärmer etc. 1 Pfd. Wolle 5,00 Mk. Verlangen Sie Preislisten!

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die **Wäsche**

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

! ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

Bitten wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug **Dr. Schlinck** in roter Schrift als besondere Erkennung.

H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.



M. 3.75

Schlösser, die im Monde liegen bringen Kummer, Heber Schatz.



M. 41.50

5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise! Kein Kaufzwang! Jährlich tausende Anerkennungen.

Wasch- und Wring-Maschinen, Kocher, Heizöfen, Stahlwaren, Bestecks, Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmuckaschen, Lederwaren etc. etc.

Preisliste mit über 1000 Abbildungen nützlicher Geschenke umsonst und portofrei

Deutsche Stahlgesellschaft BERLIN C. Neue Schönhauserstrasse 8.



Su haben:

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

Ich richte jeden Mittwoch eine Sendung an reinigender und färbender Artikel an die **Thür. Kunstfärberei Königsee** Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Otilie Hensel,
Büchgeschäft, Ring.



Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.

Sonabend, den 31. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr

findet im Vereinslokale (Hotel „zur Post“) die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Besprechung über abzuhaltende Winter-Vergnügen.
- 4) Erledigung etwaiger Anträge.

Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eruchtet.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 30. Oktober cr., vormittags 10¹/₂ Uhr werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hieselbst

1 Kleiderschrank,
1 Rindleder

melibietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 27. Oktober 1908.

Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Zu Allerseelen

halte wie bisher ein großes Lager von

Grabkränzen

und zwar im Laden des Gasthausbes. Herrn Julius Hensel und von Freitag ab auch bei Herrn Joseph Peschka am Ringe vorrätig.

Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Louise Lipinski.

Zu Allerseelen

empfehle den geehrten Herrschaften von Sohrau und Umgegend mein

großes Lager

von Natur- und präparierten

Grabkränzen

Marie Burczyk,
Blumenhalle, Sohrau O.-S., Friedrichstr.

Ein jüngerer

Ranzlist

findet dauernde Beschäftigung.

Dr. Schenke, Rechtsanwalt.

Eine Taschenuhr

mit Sprungdeckel ist auf dem heutigen Wochenmarkte verloren worden. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben in der Erped. d. Bl.

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen „Krone“.

Über 100 000 Maschinen im Verkauf. Die weltbekanntesten Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsen, Berlin N. 24, Lindenstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamten, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hochpreisige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. Militär-Zolleräder, elegante schöne Bauart, beliebige Marken, stabil, leichtlaufend. Neueste Patent-Wasch-Maschine, Rollmaschinen mit Platte billigst.

Neustadt, W.-Pr., 6. Januar 1908. Die von Ihnen vor 15 Jahren bezogene Nähmaschine Krone 15 geht bis dato zur Zufriedenheit meiner Tochter, und hat bis jetzt keiner Reparatur bedurft.

O. Gellong, Lehrer em. u. Organist.

Jagd-Einladungskarten

sind vorrätig in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.